

Armenier im Iran¹

Anahid Yahyamasih

Einleitende Gedanken

Zwei Volksgruppen, Perser und Armenier, wanderten im 28. Jahrhundert vor Christus aus der ursprünglichen Heimatregion der Arier und kamen zum heutigen Gebiet des Iran. Seit dieser Auswanderung zeichnet beide Völker eine gute Kooperation in wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereichen aus.

Seit der Dynastie der Achämeniden haben Armenier im Iran gelebt. Während deren Herrschaftszeit war Armenien eines der Satrapien, eine der ›Provinzen‹ Persiens. Im Partherreich kam in Armenien die unabhängige Herrschaft der Arsakiden zustande. Eine der Provinzen im alten Großarmenien hieß Nor Schirakan »Khoy, Salmas, Urmia, Maragheh, Qara Dagh, Maku« und lag im Nordwesten des heutigen Iran.² Diese Region war ein Teil der armenischen Zivilisation und ein wichtiges Zentrum des wirtschaftlichen und kulturellen Handels. Bis in unsere Zeit leben Armenier in dieser Region. Als das Sassanidenreich mit der Herrschaft Ardaschirs I. (226-241) gegründet wurde, wurden sie gezwungen auszuwandern, und ihre Anzahl in Persien nahm zu. Nachdem in Armenien das Christentum vom Volk aufgenommen wurde, ergaben sich Konflikte zwischen der Bevölkerung und dem Sassanidenreich. In der Regierungszeit Schapurs II. (309-379) fand eine größere Einwanderung nach Persien statt. Während der Herrschaft der Sassaniden wurde Armenien zur Durchzugspforte für die persischen und byzantinischen Kämpfer (428-640). Während dieser Zeit wurden die Armenier vor allem von den zoroastrischen Priestern bedroht und misshandelt. Dies hatte eine größere Auswanderung zur Folge.

¹ Der vorliegende Beitrag wurde für diese Ausgabe von Spektrum Iran verfasst und von Sedigheh Khansari Mousavi aus dem Persischen ins Deutsche übertragen.

² Historisch wird Armenien in drei Teile unterteilt: Das große, das kleine und das neue Armenien. Die Geschichte des kleinen und großen Armenien geht auf die alten Perioden zurück. Diese waren zwei selbständige Länder. Das große Armenien nannte man Hayk, es umfasste 15 Provinzen.

Ab dem 11. Jahrhundert führten die wiederholten Angriffe der Seldschuken und Mongolen zu Gefangennahmen der Armenier und zu ihrer Migration nach Persien. Die erste und größte Gefangennahme durch die Seldschuken ereignete sich im Jahre 1048. Mehr als 100.000 armenische Gefangene wurden in den nordwestlichen Städten und im Zentrum Persiens angesiedelt. Zwischen den Jahren 1236 bis 1240 nahm die Anzahl der Auswanderer und Gefangenen in Persien aufgrund der Mongolenangriffe zu. Im 13. Jahrhundert bot der florierende Handel in Persien Grund zur Auswanderung. Die Handelsstraße, welche den Westen mit dem Osten verband, führte durch die Städte Tabriz und Trabzon. Aus diesem Grund kamen im 13. und 14. Jahrhundert viele Armenier nach Tabriz, Soltaniye, Marand, Khoy, Salmas, Maragha und Rascht.

Ende des 14. Jahrhunderts führten die Angriffe der Timuriden auf Armenien und Persien dazu, dass erneut viele Menschen ihr Land und die nordwestlichen Städte Persiens verlassen und nach Chorasán im Nordosten Persiens kamen. »Eine der wichtigsten Quellen, welche über die Armenier in der Stadt Maschhad berichtet, sind die kirchlichen Berichte [...]. Der letzten Statistik gemäß haben nun die Armenier keinen Platz in der Bevölkerungsstruktur Maschhads. Aber während der Herrschaft der Kadscharen und Pahlavis gehörten sie aus den wirtschaftlichen und kulturellen Gründen zu den einflussreichsten Einwohnern in jener Stadt. In den ersten Jahren nach der islamischen Revolution verursachte die Auswanderung der Armenier aus Maschhad eine sichtbare wirtschaftliche und kulturelle Lücke.«³

Anfang des 16. Jahrhunderts brachen Konflikte aus zwischen Persien und dem Osmanischen Reich. Diese beeinflussten das Leben der Armenier. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und wegen der Angriffe Schah Tahmasbs mussten viele ihre Häuser und Städte verlassen und nach Persien flüchten. Die größte Einwanderung nach Persien erfolgte in der Regierungszeit von Schah Abbas I. (reg. 1587-1629). »Ungefähr 350.000 Armenier verließen unter dem Druck der Kizilbasch-Soldaten ihre Städte und kamen zu der Hochebene Irans«.⁴ Der armenische Historiker Arakel Davrijetsi berichtet hierüber ausführlich.⁵ Die Einwanderung mit Hilfe von Schah Abbas

³ *Faslname-ye farhangi-ye Peiman*, Jg., 19, Teheran 2015, S. 260.

⁴ Hovian, Andranik: *Armanian-e Iran*, Teheran 1969, S. 13. Vgl. auch Falsafi, Nasrollah: *Zendegani-ye Shah Abbas-e awal*, Teheran 1992.

⁵ Vgl. Davrijetsi, Arakel: *Patmutyun*, Jerewan 1988.

I. war wirtschaftlich, politisch und kulturell bedingt. Dadurch kamen viele armenische Handwerker nach Persien.

Schah Abbas I. beabsichtigte – dank der Erfahrung und Kunstfertigkeit der Armenier von Altdscholfa im Handelsbereich – die Rolle Persiens im Handel zwischen Osten und Westen zu verbessern. Vor dem 17. Jahrhundert lebten die Armenier nur zerstreut in Persien. Nachdem die Einwanderer sich in Isfahan niedergelassen hatten, konnten sie mit Hilfe von Schah Abbas I. ihre traditionsreichen Kunstbetriebe und Geschäfte eröffnen. Auf diese Art wurde Neudscholfa eines der reichsten Wohnviertel der armenischen Einwanderer und ein kulturelles und religiöses Zentrum. Neben dem Handel beschäftigten sich Kaufleute mit diplomatischen sowie politischen Angelegenheiten. »Ein Kaufmann namens Khadsche Safar hatte als Botschafter von Schah Abbas I. von 1608 bis 1619 mit dem spanischen König, dem Papst in Venedig und mit dem großen Herzog von Toskana und mit den anderen europäischen Diplomaten verhandelt.«⁶

In der Kadscharenzeit wurden die Armenier vor allem von Nasir ad-Din Schah und dessen Sohn Mozaffar ad-Din Schah unterstützt. Einschränkungen wurden aufgehoben und sie konnten sich in iranischen Städten wie Tabriz, Qazwin, Hamadan Rascht und Teheran niederlassen. Im internationalen Handel konnten armenische Familien wie Safrastian, Lazarian, Shahrimanian, usw. bedeutende Rollen einnehmen. Sie exportierten Anfang des 19. Jahrhunderts Baumwolle, Trockenfrüchte, Wolle und verschiedene Fischarten ins Ausland. Die Familien Toumanian, Arzoumanian, Shahgeldian gehörten im Industriebereich zu den einflussreichsten Personen jener Zeit. Goldschmiedearbeit und Seidenspinnerei gehörten zu den verbreiteten Berufen unter den Armeniern, sodass Tadeos Arakelian und seine Söhne, Stepan, Arakel, Tomas und viele andere angesehene Goldschmiede am Hof waren. Aufgrund der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen verließen viele ihre Dörfer und zogen in die Städte. Einige arbeiteten als Beamte im Erdölministerium, andere waren im Import, Export sowie in Fabriken beschäftigt.

Seit 1950 ist in der armenischen Gesellschaft ein Anstieg der Intellektuellen und Denker zu verzeichnen. Es gibt Rechtsanwälte, Gymnasiallehrer, Ärzte, Ingenieure, Künstler, Schauspieler und Regisseure, die zum größten Teil im Ausland studiert haben. Als die politischen Parteien, die armenische

⁶ Bayburdyan, Vahan: *Iran aysor*, S. 273.